

Heller als die Sonne

Einführung

Am 24. Juni, wenn die Tage am längsten sind, feiert die Kirche das Fest Johannes des Täufers und erinnert damit an seine Geburt. Genau ein halbes Jahr vor Jesu Geburt also, der in der dunkelsten Jahreszeit zur Welt kam.

An diesem Tag Feuer zu entzünden war ein Brauch, den die Kirche übernommen und mit Johannes dem Täufer in Verbindung gebracht hat.

Mit dem Satz: „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen“ verweist Johannes auf Jesus, die wahre Sonne. Er will in unseren Herzen scheinen, auch wenn es draußen dunkler wird.

Lukas erzählt an einigen Stellen von Johannes, von seiner wunderbaren Geburt und (wie auch Matthäus und Markus) von seinen Bußpredigten.

Diese Predigten haben Folgen für Johannes: Er wird von Herodes ins Gefängnis geworfen und später enthauptet.

Barbara Himmelsbach

Übersicht

**24.06.2012 | Lukas 1,5-25.57-68
Johannes wird geboren –
Gott wendet**

**01.07.2012 | Lukas 3,1-22; Johannes 3,30
Johannes ruft zur Umkehr –
wir sollen uns wenden**

Johannes wird geboren – Gott wendet

Vorbemerkungen

Gott wendet das Blatt für Zacharias und Elisabeth. Nach langer Zeit der Kinderlosigkeit, bekommen die beiden einen Sohn. Mit den kleineren Kindern kann man diesen Geburtstag feiern. Für die Größeren kann es spannend sein, die Geschichte mal aus dem Zusammenhang von Weihnachten herausgelöst zu betrachten und die Person Johannes mit seiner Geburtsgeschichte und seinem Auftrag so deutlicher wahrzunehmen.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Brainstorming: Sonne

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Einstieg ins Thema Sonne.

Material: eine aus Pappe ausgeschnittene Sonne oder ein Bild von einer Sonne.

Durchführung: Die Sonne wird in die Mitte gelegt. Was fällt den Kindern dazu ein (Sonne bringt Wärme und Licht, lässt Pflanzen wachsen, Sonnenbrand ...)? Vor allem bringt die Sonne Licht und Wärme. Wenn man einen Menschen gern hat, sagt man manchmal: „Wenn ich dich sehe, geht die Sonne auf!“ Damit meint man, dass man sich sehr freut, diesen Menschen zu sehen. Johannes war für seine Eltern so ein Mensch, eine Sonne in ihrem Leben.

b) Lieder singen

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Kinder singen gerne, Einstieg ins Thema Sonne.

Material: Lieder.

Durchführung: Es gibt viele Lieder zum Thema Sonne, z.B.: „Gottes Liebe ist wie die Sonne“, „Wenn die Sonne ihre Strahlen“, „Die Gott lieben, werden sein, wie die Sonne“. Je nachdem welche Lieder die Kinder kennen, kann man „Sonnenlieder“ mit ihnen singen. Manche dieser Lieder haben Texte, die man anschließend mit den Kindern besprechen kann, so hat man einen Einstieg ins Thema Sonne.

c) Stummer Impuls: Geburtstagsfeier

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Johannes wird geboren, wir feiern Geburtstag.

Material: ein schön gedeckter Geburtstagstisch.

Durchführung: Schon zu Beginn der Stunde steht der schön gedeckte Geburtstagstisch im Raum. Im Stuhlkreis werden die Kinder gefragt, ob sie wissen, wann sie

Geburtstag haben. Vielleicht weiß jemand, wann Jesus Geburtstag hat? Heute geht es um Johannes, der vor Jesus geboren wurde und die Menschen auf Jesus vorbereitet hat. Die Geschichte seines Geburtstags ist eine besondere Geschichte.



d) **Bildbetrachtung: Babybilder**

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
Warum: Über die Bilder wird deutlich, dass es heute um eine Geburt, ein Baby geht.
Material: Babybilder, ggf. bringen die Kinder ihre Babybilder mit.
Durchführung: Die Babybilder werden in die Mitte gelegt. Gemeinsam wird überlegt, wie es ist, wenn ein Baby auf die Welt kommt. Vielleicht haben die Kinder Erfahrungen mit Geschwisterkindern? Für die Eltern ist dies meistens eine große Freude, wenn ein Kind geboren wird, so als ob die Sonne aufgeht. Für Elisabeth und Zacharias war es eine besonders große Freude, denn sie dachten, sie könnten keine Kinder bekommen.

e) **Wettspiel: Frage**

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
Warum: Wettspiel für den Einstieg, Johannes wird mit einem Auftrag geboren.
Material: eine Bibel für jedes Kind.
Durchführung: Die Frage „Von wessen Geburt erzählt die Bibel kurz vor Jesu Geburt?“ wird gestellt. Wahrscheinlich raten die Kinder die Antwort nicht sofort, daher dürfen sie in der Bibel nachschlagen. Wer findet die Antwort zuerst?

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

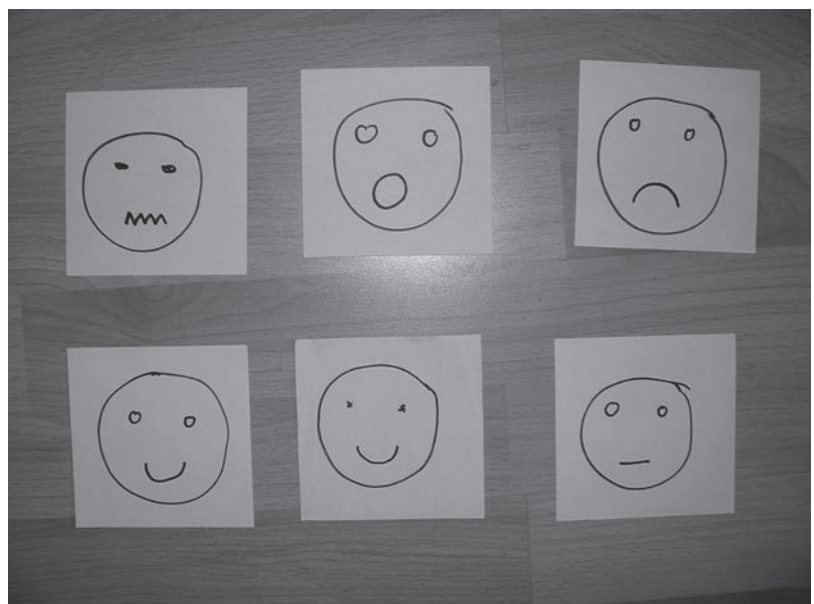
a) **Mit Gefühlen erzählen (M 1)**

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
Warum: Die verschiedenen Stimmungen in der Geschichte werden deutlich.
Material: sechs Gesichtsausdrücke (siehe Foto).
Durchführung: Der/Die Mitarbeitende malt die sechs Gesichtsausdrücke (fröhlich, traurig, erschrocken, wütend, glücklich und neutral) auf Karten (siehe Foto). Er legt zunächst die sechs Gesichtsausdrücke in die Mitte. Gemeinsam mit

Foto:
Barbara Himmelsbach

den Kindern wird nun überlegt, wie sich die Personen wohl fühlen. Dann wird die Geschichte erzählt (M 1). An den entsprechenden Stellen suchen die Kinder nun die Gesichtsausdrücke heraus oder erfinden neue.

- Tipp:** Toll zum Erzählen von vielen biblischen Geschichten mit Gefühlen sind die Gefühlsmonsterkarten, die man unter www.gefuehlsmonster.de bestellen kann.





b) Mit Figuren erzählen (M 2)

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
Warum: Durch die Figuren wird die Geschichte anschaulicher.
Material: Figuren (Holzfiguren, Playmobil, Lego oder Gummibärchen), Holzbausteine.
Durchführung: Mit den Holzbausteinen wird das Haus von Zacharias und etwas weiter und viel größer der Tempel aufgebaut. Nun wird die Geschichte erzählt (M 2), dabei werden an entsprechender Stelle die Figuren umgestellt.

c) Rollenspiel

- Für wen:** für Schulkinder.
Warum: Im Spielen erleben die Kinder die Geschichte intensiv mit.
Material: Verkleidungssachen (Engel, ggf. Tücher um den schönen Tempel darzustellen), Babypuppe, kleine Tafel oder Pappe und Stift.
Durchführung: Beim Rollenspiel werden zunächst die Rollen (Elisabeth, Zacharias, Engel, Menschenmenge) verteilt. Nun begeben sich der Engel und die Menschenmenge in die eine Ecke des Raumes, Elisabeth und Zacharias sind in der anderen Ecke. Während der Erzählung bewegen sich die Kinder entsprechend und spielen so die Geschichte mit.

d) Fotostory

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
Warum: Die Geschichte wird intensiv erlebt.
Material: Verkleidungssachen (Engel, ggf. Tücher um den schönen Tempel darzustellen), Babypuppe, kleine Tafel oder Pappe und Stift, Digitalkamera oder Fotohandy.
Durchführung: Gemeinsam wird die Geschichte gelesen und in Bilder eingeteilt. Nacheinander werden nun die Szenen gestellt und fotografiert. Wer die Möglichkeit hat, kann die Bilder direkt auf einem Laptop auswählen und als Fotostory ausdrucken, ansonsten macht es der/die Mitarbeitende oder ein Kind für die nächste Stunde.

Mögliche Szenenbilder sind:

- Zacharias und Elisabeth traurig, da sie keine Kinder bekommen können
- Zacharias vor dem Tempel mit Menschenmenge
- Los wird gezogen
- Zacharias im Tempel
- Zacharias mit Engel
- Elisabeth schwanger
- Elisabeth mit Baby
- Zacharias mit Tafel
- Familienbild glücklich

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Namensschilder basteln

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
Warum: Zacharias hat den Namen auf eine Tafel geschrieben, wir basteln Namensschilder.
Material: je nach Bastelidee.
Durchführung: Je nach Alter können verschiedene Namensschilder für die Kinderzimmertüren gebastelt werden. Zum Beispiel mit Moosgummi (davon gibt es auch fertige

Buchstaben), oder aus farbigem Tonpapier. Hat man den Schwerpunkt der Stunde auf die Sonne gelegt, können die Kinder auch eine Sonne ausschneiden und darauf ihren Namen schreiben. Wer viel Zeit hat, kann auch für jeden Buchstaben eine kleine Sonne ausschneiden. Auch mit Fimo oder Salzteig lassen sich schöne Namensschilder gestalten.



b) Sonne mit Glanzpapier

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Die Sonne erinnert an das heutige Thema.

Material: eine ausgeschnittene Sonne (je nach Gruppengröße DIN A3 bis DIN A1), gelbes Glanzpapier.

Durchführung: Gemeinsam gestalten wir eine Sonne und unterhalten uns dabei über die Geschichte. Die Kinder reißen das Glanzpapier in kleine Stücke und kleben sie auf die Sonne.

c) Geburtstagsfeier

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Johannes wird geboren, wir feiern Geburtstag.

Material: Kuchen, Saft, Spielmaterial je nach Spiel.

Durchführung: Wir feiern den Geburtstag von Johannes mit Kuchen und Saft. Anschließend spielen wir klassische „Geburtstagsspiele“ wie z.B. „Blinde Kuh“, „Eierlaufen“ oder „Topf schlagen“.

d) Ratespiel: Galgenmännchen oder Pusteblume

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Spielerische Vertiefung.

Material: Tafel und Kreide oder Papier und Stift.

Durchführung: Der/Die Mitarbeitende denkt sich einen Namen und malt für jeden Buchstaben einen Strich an die Tafel. Die Kinder nennen nacheinander jeweils einen Buchstaben. Kommt dieser in dem Namen vor, schreibt der/die Mitarbeitende ihn an die entsprechende Stelle. Kommt der Buchstabe nicht vor, fängt der/die Mitarbeitende an, einen Galgen oder eine Blume zu malen. Haben die Kinder den Namen erraten, bevor der Galgen bzw. die Blume fertig ist, haben sie gewonnen, andernfalls gewinnt der/die Mitarbeitende. Einer der Namen könnte Johannes sein

e) Auftrag Gottes heute

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Manche Menschen bekommen auch heute noch (wie Johannes) einen besonderen Auftrag von Gott.

Material: keins.

Durchführung: Eine Person aus der Gemeinde (ggf. der Pastor oder eine ehemalige Missionarin) erzählt, welchen Auftrag er/sie von Gott bekommen hat und was sich dadurch in seinem/ihrem Leben verändert hat.



Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Stummer Impuls: Geburtstagsfeier (1c)
2. Mit Figuren erzählen (2b)
3. Geburtstagsfeier (3c)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Lieder singen (1b)
2. Bildbetrachtung: Babybilder (1d)
3. Mit Gefühlen erzählen (2a)
4. Namensschilder basteln (3a)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Wettspiel: Frage (1e)
2. Fotostory (2d)
3. Auftrag Gottes heute (3e)

Elemente für einen Familiengottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Zur Vorbereitung können einfach ein paar „Sonnenlieder“ gesungen werden.
- Ein paar Fragen führen zum „Johannistag“ hin: Was für ein Datum ist heute? Was ist in genau einem halben Jahr? Wer hat dann Geburtstag? Heute erinnert die Kirche an einen Menschen, der auf Jesus hingewiesen hat ... Wer hat also heute Geburtstag?
- Galgenmännchen oder Pusteblyume (3d): Wer hat heute Namenstag, an wessen Geburt erinnert sich die Kirche heute?

Barbara Himmelsbach

Erzählvorschlag

Johannes wird geboren

M 1

© Barbara Himmelsbach

Die Geschichte wird erzählt. An den jeweiligen Stellen (G) wird ein Gesichtsausdruck herausgesucht.

Zu der Zeit als Herodes König von Judäa war, lebten dort Zacharias und seine Frau. Die beiden waren schon alt und hatten bisher keine Kinder, obwohl sie Gott schon oft darum gebeten hatten (G).

Zacharias war Priester von Beruf. Das bedeutet, dass er einige Tage im Monat Dienst im Tempel hatte, also in dem Gebäude, in dem die Leute damals zu Gott beteten.

Einmal, als Zacharias im Tempel betete, stand plötzlich ein Engel vor ihm. Zacharias erschrak sehr (G). Der Engel sagte zu ihm: „Sei ganz ruhig (G), Gott hat dein Gebet erhört. Deine Frau Elisabeth wird einen Sohn bekommen. Gib ihm den Namen Johannes. Ihr werdet euch sehr über ihn freuen (G) und viele Leute mit euch, denn Gott hat viel mit ihm vor.“

„Wie ist so etwas möglich, wir sind doch schon alt und können keine Kinder mehr bekommen?“ fragte Zacharias (G).

Der Engel antwortete wütend (G): „Glaubst du mir nicht? Dafür sollst du stumm sein, bis dein Sohn geboren wird!“ Der Engel verschwand und Zacharias konnte ab diesem Zeitpunkt tatsächlich nicht mehr reden. Kurze Zeit später wurde Elisabeth schwanger und beide freuten sich sehr (G).

Als das Kind zur Welt kam, fragten alle, wie es nun heißen solle. Elisabeth sagte: „Es soll Johannes heißen“. Alle wunderten sich (G). Sie fragten auch Zacharias und da dieser immer noch nicht sprechen konnte, schrieb er den Namen Johannes auf eine Tafel. Er hatte gerade zu Ende geschrieben, als er wieder reden konnte. Voller Freude (G) erzählte er den Leuten von seiner Begegnung mit dem Engel.

Barbara Himmelsbach

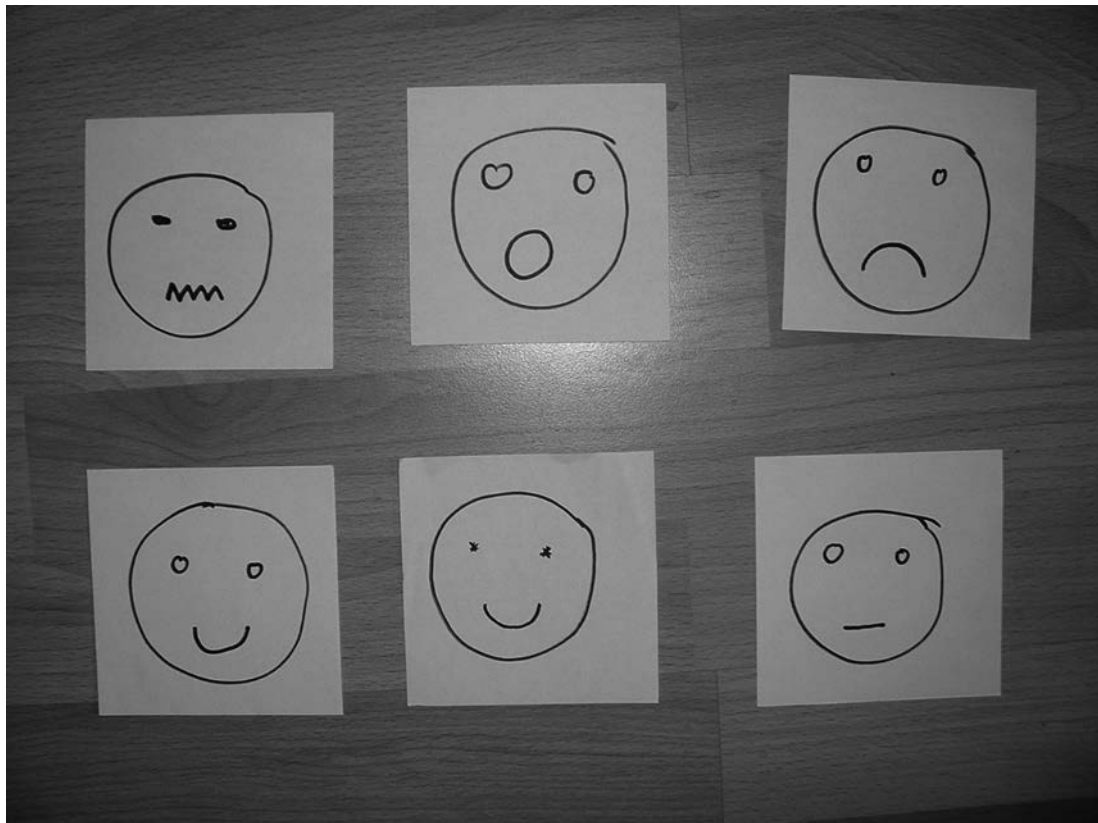


Foto:
Barbara Himmelsbach

M 2 Erzählvorschlag

Johannes wird geboren

© Barbara Himmelsbach

Mit den Holzbausteinen wird das Haus von Zacharias und etwas weiter und viel größer der Tempel aufgebaut. Nun wird die Geschichte erzählt. An den jeweiligen Stellen (F) werden die Figuren umgestellt.

Hier in diesem Haus wohnen Zacharias und Elisabeth. Die beiden sind schon sehr alt und haben keine Kinder, obwohl sie sich das sehr gewünscht und Gott schon ganz oft darum gebeten haben. Zacharias ist Priester von Beruf und er arbeitet im großen Tempel dort. Einige Tage im Monat geht er also morgens früh zum Tempel (F).

An einem dieser Tage ist Zacharias also im Tempel und betet. Da steht plötzlich ein Engel vor ihm (F). Zacharias erschreckt sich sehr. Der Engel sagt zu ihm: „Sei ganz ruhig, Gott hat dein Gebet erhört. Deine Frau Elisabeth wird einen Sohn bekommen. Gib ihm den Namen Johannes. Ihr werdet euch sehr über ihn freuen und viele Leute mit euch, denn Gott hat viel mit ihm vor.“ „Wie ist so etwas möglich, wir sind doch schon alt und können keine Kinder mehr bekommen?“ fragt Zacharias.

Der Engel antwortet: „Glaubst du mir nicht? Dafür sollst du stumm sein, bis dein Sohn geboren wird!“ Der Engel verschwindet (F). Zacharias kann tatsächlich nicht mehr sprechen und geht nachdenklich nach Hause (F).

Kurze Zeit später wird Elisabeth schwanger und beide freuen sich sehr.

Als das Kind zur Welt kommt, bekommen die Eltern viel Besuch (F). Alle fragen, wie das Kind nun heißen soll. Elisabeth sagt: „Es soll Johannes heißen“. Alle wundern sich. Sie fragen auch Zacharias und da dieser immer noch nicht sprechen kann, schreibt er den Namen „Johannes“ auf eine Tafel. Gerade als er zu Ende geschrieben hat, merkt er, dass er wieder sprechen kann. Voller Freude erzählt er den Leuten von seiner Begegnung mit dem Engel.

Barbara Himmelsbach

Johannes ruft zur Umkehr – wir sollen uns wenden

Vorbemerkungen

Buße und Umkehr sind für kleine Kinder meist noch schwierige Begriffe. Sie haben jedoch ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl und wissen oft sehr gut, wenn sie oder andere Personen etwas falsch machen. Wie man sich dann wieder verträgt und dass man dafür etwas tun muss, also umkehren, ist für sie begreifbar.

Johannes hatte das Bild einer friedvollen, gerechten Welt vor Augen. Wenn diese Wirklichkeit werden soll, sind wir alle gefordert umzukehren – uns also für andere einzusetzen und für die Umwelt tätig zu werden.

Mit älteren Kindern kann man über solche konkreten Situationen hinaus noch nachdenken, wie es ist, von Gott getrennt zu sein und zu ihm umzukehren.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Gespräch

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Durch das Gespräch wird deutlich, dass alle Menschen gute und schlechte Dinge tun

Material: keins.

Durchführung: Der/Die Mitarbeitende beginnt und erzählt eine Sache aus der letzten Woche, wo er/sie etwas Gutes getan hat und eine Sache, wo er/sie nicht so gut gehandelt hat (z.B. Streit mit ...). Die Kinder werden eingeladen, auch Dinge zu erzählen. Alternativ kann man auch über Ungerechtigkeiten sprechen.

b) Handpuppenspiel (M 1)

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

Warum: Durch die Szenen wird den Kindern deutlich, wie man umkehren, oder etwas besser machen kann.

Material: Handpuppe.

Durchführung: Text (M 1). Einfacher ist es natürlich, wenn man zu zweit ist, einer also die Handpuppe und einer den Mitarbeiter / die Mitarbeiterin spricht. Geübte Puppenspieler können die Handpuppe während der Lösungsfindung auch im Spiel lassen.



c) Ratespiel: Galgenmännchen oder Pusteblume

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Worte werden gerätselt, die nachher in der Geschichte vorkommen.

Material: Papier und Stift oder Tafel und Kreide.

Durchführung: Für jeden Buchstaben wird ein Strich an die Tafel gemalt. Die Kinder nennen nacheinander jeweils einen Buchstaben. Kommt dieser in dem Wort vor, schreibt der/die Mitarbeitende ihn an die entsprechende Stelle. Kommt der Buchstabe nicht vor, fängt der/die Mitarbeitende an, einen Galgen, oder eine Blume zu malen. Haben die Kinder den Begriff erraten bevor der Galgen bzw. die Blume fertig ist, haben sie gewonnen, andernfalls gewinnt der/die Mitarbeitende. Hat man die Begriffe so untereinander an der Tafel stehen, kann man daran entlang die Geschichte erzählen.

Begriffe: Fluss, Predigt, Umkehr, Soldaten, Taufe, Jesus.

d) Sonnenwende

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Es gibt helle und dunkle Zeiten im Leben.

Material: Sonnenaufgangskalender aus dem Internet, Bibeln.

Durchführung: Der/Die Mitarbeitende hat vorher einen Kalender mit den Sonnenaufgangs- und Sonnenuntergangszeiten ausgedruckt („Sonnenaufgang“ und „Kalender“ im Internet bei Google eingeben). Gemeinsam schauen wir uns den Kalender an. Was fällt den Kindern auf? Die Tage, an denen die Sonne wieder früher bzw. später aufgeht, nennt man Sonnenwende. Früher haben die Menschen diese Tage besonders gefeiert und auch heute noch feiert man beispielsweise in Schweden das Mittsommerfest meistens mit einem Lagerfeuer. Die Kirche hat diese Feuer „Johannisfeuer“ genannt und damit an Johannes den Täufer erinnert (siehe Einleitung zu diesen Einheiten).

Foto: Andreas Siegel /
photocase.com



2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas



a) Johannisfeuer

Für wen: für die ganze Gemeinde.

Warum: Der alte Brauch des Johannisfeuers fasziniert auch heute noch.

Material: Lagerfeuer.

Durchführung: Mit der ganzen Gemeinde könnte abends ein Johannisfeuer entzündet werden. In den Freikirchen ist dieser Brauch unbekannt, wird aber in der evangelischen Landeskirche zunehmend wiederentdeckt. Hier kann die Geschichte Johannes des Täufers erzählt werden.

b) Mit Figuren erzählen (M 2)

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

Warum: Durch die Figuren wird die Geschichte anschaulicher.

Material: Figuren (Holzfiguren, Playmobil, Lego oder Gummibärchen), gelbes und blaues Tuch oder Papier

Durchführung: In der einen Ecke des Tisches liegt das gelbe Tuch, hier steht Johannes zu Beginn. Die anderen Figuren stehen in Grüppchen auf dem Tisch verteilt, das blaue Tuch liegt als Fluss (Jordan) in der Mitte. Nun wird die Geschichte erzählt (M 2), dabei werden an entsprechender Stelle die Figuren umgestellt.

c) Mit Lego-Bildern erzählen

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Legofiguren animieren dazu, die Geschichte später nachzuspielen.

Material: Bilder aus dem Internet, ggf. Englisch-Wörterbuch.

Durchführung: Auf www.thebricktestament.com gibt es die Geschichte „Jesus is baptized“. Wer die Möglichkeit hat, kann sie direkt am Laptop zeigen, ansonsten kann man sich die Bilder auch herunterladen und ausdrucken.

Mit Hilfe der Bilder kann nun die Geschichte erzählt werden. Die älteren Kinder können die englischen Sprechblasen auch übersetzen (vorher genau überlegen, was übersetzt wird).

Wer hat, kann Legofiguren mitbringen, so dass die Kinder die Geschichte anschließend nachspielen können.

d) Fotostory

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Die Geschichte wird intensiv erlebt.

Material: Verkleidungssachen (Soldaten, Geldbeutel für die Zöllner, Herodes), gelbes Tuch Digitalkamera oder Fotohandy.

Durchführung: Gemeinsam wird die Geschichte gelesen und in Bilder eingeteilt. Nacheinander werden nun die Szenen gestellt und fotografiert. Wer die Möglichkeit hat, kann die Bilder direkt auf einem Laptop auswählen und als Fotostory ausdrucken, ansonsten macht es der/die Mitarbeiter oder ein Kind für die nächste Stunde.

Mögliche Szenenbilder sind:

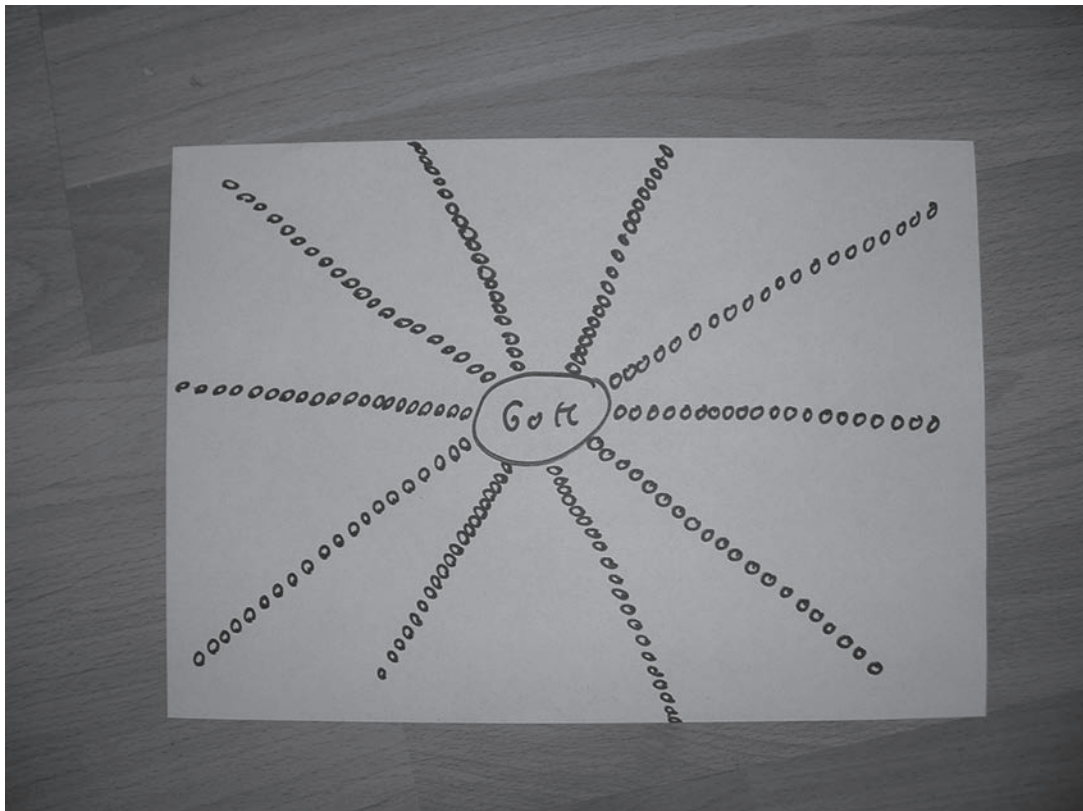
- Johannes in der Wüste
- Johannes bei der ersten Menschenmenge
- Johannes tauft
- Johannes bei den Zolleinnehmern
- Johannes bei den Soldaten
- Johannes tauft Jesus
- Johannes wird von Herodes verhaftet



3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Spiel

- Für wen:** für ältere Vorschulkinder und Schulkinder.
- Warum:** Spielerische Vertiefung des Themas.
- Material:** vorbereiteter Spielplan (siehe Foto), Spielfiguren, Würfel.
- Durchführung:** Der/Die Mitarbeitende bereitet den Spielplan vor. Es ist eine große Sonne in deren Mitte das Wort „Gott“ steht. Für jedes Kind gibt es einen Sonnenstrahl (bei großen Gruppen zu zweit), auf dem 20 Felder sind. Bei Feld 6 (von außen gezählt) ist der Start. Wer eine 1, 4 oder 5 würfelt, darf entsprechende Felder zur Mitte hin gehen, bei 2 und 3 geht es weg von Gott (die Kinder müssen dann also umkehren ...). Wer eine 6 würfelt, muss stehenbleiben. Wer schafft es zuerst, in der Mitte zu sein?



b) Sonne sein

- Für wen:** für Schulkinder.
- Warum:** Inhaltliche Vertiefung des Themas.
- Material:** ein Sonnenstrahl pro Kind.
- Durchführung:** Johannes hat zur Umkehr aufgerufen, was können wir tun um „heller“ zu scheinen?
Gemeinsam überlegen wir, ob es etwas gibt, was bei uns nicht gut läuft, wo wir also umkehren können (z.B. netter zu den Geschwistern sein, Hausaufgaben ohne Theater machen, freiwillig ins Bett gehen ...). Wem da nichts einfällt, kann überlegen, wie er/sie jemandem eine Freude machen könnte (z.B. mehr im Haushalt helfen, Oma einen Brief schreiben, die Menschen auf dem Schulweg bewusst anlächeln, lange mit dem kleinen Geschwisterkind spielen, ein schönes Bild malen und verschenken ...). Wenn alle Kinder sich auf diese Weise etwas für die Woche vorgenommen haben, schreiben sie es auf ihren Sonnenstrahl. In der nächsten Woche kann man fragen, bei wem es geklappt hat.

c) Spiele

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Spielerische Vertiefung des Themas.

Material: Je nach Spiel.

Durchführung: Zum Ende der Stunde spielen wir einige Staffellaufspiele, dort müssen die Kinder nach der Hälfte der Strecke ja auch „umkehren“... Für alle Spiele braucht man eine Startlinie, eine Laufstrecke und eine Wand, an der die Kinder umkehren.

- Möglichkeiten:**
1. „Eierlauf“: Die Kinder stehen in zwei gleich großen Gruppen hintereinander an der Startlinie. Die ersten Kinder beginnen und transportieren einen Tischtennisball auf einem Löffel bis zur Wand und zurück. Dann geben sie ihn an das nächste Kind weiter. Welche Gruppe ist zuerst fertig?
 2. „Dreibeinlauf“: Jeweils zwei Kinder stehen nebeneinander und werden mit einem Tuch an den Fußgelenken verbunden, so dass sie nun „drei Beine“ haben. So können die Kinder zunächst das Gehen üben. Anschließend starten zwei Paare an der Startlinie. Wer schafft es zuerst, wieder da zu sein? Danach treten jeweils die Siegerpaare gegeneinander an, bis das Gewinnerpaar feststeht.
 3. „Wasserholen“: Draußen stehen an der Startlinie für jede Gruppe ein Messbecher und an der Wand ein Eimer mit Wasser. Die Kinder stehen in zwei gleichgroßen Gruppen an der Startlinie. Die ersten Kinder haben jeweils einen Eierbecher in der Hand. Sie laufen zum Wassereimer, holen Wasser, laufen zurück, kippen das Wasser in ihren Messbecher und geben den Eierbecher an das nächste Kind weiter. Welche Gruppe hat nach 5 Minuten mehr Wasser im Messbecher?
Im Haus kann dieses Spiel auch gespielt werden. Dann sind im Wassereimer Tischtennisbälle oder Murmeln und die ersten Kinder haben einen Löffel in der Hand. Fällt ihnen der Ball auf dem Rückweg runter, wird dieser zurück in den Eimer getan. Es wird so lange gespielt, bis keine Tischtennisbälle bzw. Murmeln mehr im Eimer sind
 4. „Parcours“: Mit Tischen und Stühlen wird ein Parcours im Raum aufgebaut. Nacheinander klettern die Kinder nun darüber und zurück. Die Zeit wird gestoppt. Wer schafft es am schnellsten?

**d) Gespräch: Von Gott getrennt – bei Gott**

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Vertiefung nach der Geschichte.

Material: ein Bogen Tonpapier (DIN A2).

Durchführung: Der/Die Mitarbeitende schreibt auf die rechte Seite des Papiers „Gott“. Gemeinsam wird nun überlegt, was Menschen tun, die nah bei Gott sind. Dies dürfen die Kinder in die Nähe des Wortes „Gott“ schreiben. Anschließend wird auch überlegt, was Menschen tun, die weit von Gott entfernt sind. Diese Begriffe werden an das andere Ende des Papiers geschrieben. Vielleicht gibt es auch Begriffe, die in die Mitte gehören.



Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Handpuppenspiel (1b)
2. Mit Figuren erzählen (2b)
3. Spiele (3c)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Gespräch (1a)
2. Mit Lego-Bildern erzählen (2c)
3. Sonne sein (3b)
4. Spiel (3a)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Sonnenwende (1d)
2. Fotostory (2d)
3. Gespräch: Von Gott getrennt – bei Gott (3d)

Elemente für einen Familiengottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Handpuppe (1b)
- Ratespiel: Galgenmännchen oder Pusteblyume (1c)

Barbara Himmelsbach

Erzählvorschlag

Handpuppenspiel

M 1

© Barbara Himmelsbach

H ist die Handpuppe, M der/die Mitarbeitende

H: (etwas bedrückt) Hallo M!

M: Hallo H, was ist denn mit dir los?

H: Nix ...

M: Na, das hört sich aber anders an.

H: Na ja ...

M: Nun erzähl schon!

H: Ach, der Rudi ist doof.

M: Mhm, eigentlich ist Rudi doch dein bester Freund?

H: Ja, aber jetzt ist er doof.

M: Mhm, was war denn los?

H: Also gestern im Kindergarten, da hat der Rudi die ganze Zeit mit der Lisa gespielt und nicht mit mir.

M: Oh, ich glaub ich verstehe. Das war bestimmt doof für dich.

H: Ja.

M: Hast du ihm das gesagt?

H: Na ja, nicht so richtig, ich hab ihn einfach gehauen.

M: Weil du so wütend warst?

H: Ja, und jetzt will er nicht mehr mein Freund sein.

M: Hm, hast du schon eine Idee was du jetzt machen kannst?

H: Nee, ich muss jetzt aber dringend mal aufs Klo ... (H geht weg)

M: Oh Mann, H hat ja wirklich ein Problem. Habt ihr eine Idee, was er machen kann? (Kinder Ideen finden lassen. Wahrscheinlich schlägt jemand vor, dass H sich entschuldigen soll. H soll also „umkehren“ zu Rudi... Wenn eine gute Lösung gefunden ist, kommt H wieder.)

M: Oh hallo H, da bist du ja wieder.

H: Ja.

M: Wir haben inzwischen mal überlegt, ob wir eine Idee für dich haben. Die Kinder schlagen vor, dass du zu Rudi gehst und dich dafür entschuldigst, dass du ihn gehauen hast.

H: Und ihr meint, das geht?

M: Ja, kannst es ja mal ausprobieren.

H: Aber das ist mir peinlich. Am liebsten würde ich gar nicht mehr in den Kindergarten gehen.

M: Das glaube ich. Manchmal ist es schwierig, das Richtige zu tun.

H: Und wenn Rudi trotzdem nicht mein Freund sein will?

M: Das glaube ich nicht. Ihr habt doch bisher immer so gut miteinander gespielt und echte Freunde verzeihen einander.

H: Na, wenn du meinst ... Ich kann es ja mal versuchen.

Alternativ könnte H auch am Morgen Streit mit seiner Mutter gehabt haben, weil er noch spielen und die Mutter los zum Gottesdienst wollte. Im Streit hat er dann gesagt „Ich hasse dich!“ Das tut ihm jetzt leid.

Oder er sollte gestern aufräumen, hat einfach alles nur unters Bett geschoben, die Mutter hat es nicht gesehen und ihn sehr dafür gelobt, dass er so toll aufgeräumt hat. Jetzt hat H ein schlechtes Gewissen.

Barbara Himmelsbach

M 2 Erzählvorschlag

Johannes ruft zur Umkehr

© Barbara Himmelsbach

In der einen Ecke des Tisches liegt das gelbe Tuch, hier steht Johannes zu Beginn. Die anderen Figuren stehen in Grüppchen auf dem Tisch verteilt, das blaue Tuch liegt als Fluss (Jordan) in der Mitte. Nun wird die Geschichte erzählt, dabei werden an entsprechender Stelle die Figuren umgestellt (F). Bei kleinen Kindern kann man den Absatz mit den Zöllnern auch weglassen.

Johannes, von dessen Geburt ihr in der letzten Stunde gehört habt, ist nun erwachsen geworden. Er zieht durch das ganze Land (F). Manchmal ist er in einer Wüste (F) und manchmal an diesem Fluss, der Jordan heißt (F). Überall erzählt er den Menschen von Gott. Er erzählt ihnen, wie Gott sich die Welt vorgestellt hat und was die Menschen heute falsch machen. Er fordert die Menschen auf, wieder mehr an Gott zu glauben. Wer das tun möchte, den tauft Johannes. Er geht dazu in den Fluss (F), der Mensch kommt dazu (F) und Johannes taucht ihn kurz unter Wasser. Dies ist für die Menschen ein sichtbares Zeichen, dass sie nun zu Gott gehören.

Die Menschen sollen aber nicht nur mehr an Gott glauben, sondern auch danach handeln. Sie sollen das, was falsch läuft, sein lassen und stattdessen Gutes tun.

Zolleinnehmer kommen zu Johannes (F) und fragen, was sie tun sollen. Johannes sagt ihnen, sie sollen nicht mehr betrügen und nur noch so viel Zoll verlangen, wie es notwendig ist.

Auch Soldaten kommen zu Johannes (F). Ihnen sagt Johannes, dass sie die besiegten Menschen nicht mehr ausrauben sollen und keinen mehr erpressen sollen. Sie sollen mit ihrem Lohn zufrieden sein.

Die Menschen wundern sich. Sie fragen Johannes, ob er der Retter aller Menschen ist. Johannes antwortet „Nein, ich bereite euch nur darauf vor.“

Einmal, als Johannes wieder im Jordan stand (F) und Menschen taufte, kam Jesus zu ihm. Auch er ließ sich von Johannes taufen (F). Als er im Wasser war, hörten die Menschen eine Stimme aus dem Himmel. Gott sagte: „Das ist mein geliebter Sohn!“ Nun wussten die Menschen, dass Jesus der Sohn Gottes ist.

Barbara Himmelsbach